

# ERASMUS IN GRANADA

## ERFAHRUNGSBERICHT

### VORBEREITUNG



Blick auf die Alhambra aus den Bergen

Mit der Vorbereitung sollte rechtzeitig, etwa ein Jahr vor Beginn des Aufenthalts begonnen werden. Da mein Studiengang Nanotechnologie von den vier Fakultäten MaPhy, Chemie, Elektrotechnik und Maschinenbau ausgerichtet wird konnte ich mich entscheiden bei welcher Fakultät ich mich bewerben

wollte. Da es an der Fakultät für Mathematik und Physik interessante Partner Unis gab und nur wenige Bewerber bewarb ich mich dort.

Der Erasmus Koordinator beriet mich sehr ausführlich und nett und erklärte mir alle nötigen Schritte, woraufhin ich die benötigten Unterlagen zusammenstellte und einreichte. Bei diesem Prozess gab es keine Probleme. Nach der Nominierung erfolgten alle weiteren Schritte über das international Office der Leibniz uni und der Universidad de Granada. Letztere hat ein einfaches Online Portal zur Bewerbung um einen Erasmus Platz.

Auch die Beschreibungen der Kurse ließen sich einfach im Internet suchen und auf Nachfrage wurden sie auch ins Englische übersetzt.

Hinweisen sollte ich vielleicht darauf, dass nur Kurse der Fakultät bei der man sich bewirbt gewählt werden können und nicht aus dem gesamten Portfolio der UGR, dies wird nicht eindeutig kommuniziert.

Ansonsten verlief auch hierbei alles problemlos, wobei man sich etwas gedulden muss, da die UGR



Blick von meinem Balkon

sich recht lange Zeit bei der Bearbeitung lässt.

Meinen Flug buchte ich nach Málaga, da es dort einen großen Flughafen gibt und regelmäßige Busse nach Granada fahren (ca. 2 Std.).

In Granada angekommen gab es Einführungsveranstaltungen für Erasmusstudenten bei denen alle Fragen geklärt wurden und im Büro der Naturwissenschaftlichen Fakultät konnte man auch immer nachfragen falls noch etwas unklar blieb.

Gewöhnungsbedürftig war die Organisation der Vorlesungen, da das System eher dem Aufbau der Schulen in Deutschland gleicht als den Universitäten, da die Studiengänge in kleine Klassen aufgeteilt sind und der Professor in die Klassen kommt und nicht die Studenten zu den Vorlesungen. Da einige Professoren einen starken Akzent aus Andalusien haben braucht es etwas Eingewöhnungszeit, dann war es für mich aber kein Problem mehr den Vorlesungen zu folgen. Diese wurden alle auf Spanisch gehalten.

Ein Zimmer zu finden ist sehr einfach in Granada, da es sehr viele Studenten gibt und es dort nicht unüblich ist nach der Sommerpause ein neues Zimmer zu beziehen. Ich habe hauptsächlich auf verschiedenen Internetseiten gesucht und die Vermieter angerufen. Ich habe schnell ein schönes Zimmer in guter Lage gefunden, im Nachhinein kann ich allerdings empfehlen ein Zimmer in einem isolierten Haus und mit Zentralheizung zu nehmen, da es kaum möglich war mein Zimmer gut zu heizen und es eine lange kalte Zeit im Winter gibt. Es war nichts Ungewöhnliches, dass in meinem Zimmer lange unter 10 Grad herrschten.



Olivenhain in Monachil, einem Dorf am Rande Granadas

Granada ist die lebenswerteste Stadt die ich bisher kennen lernen durfte. Es ist eine wahnsinnig lebhafte und bunte Stadt und es gibt die vielseitigsten Möglichkeiten sich zu beschäftigen. Zu meinen Highlights gehörten die umliegenden Berge in denen man Laufen, Klettern, Mountainbiken, Skifahren, etc. konnte und die Tapasbars in allen Ecken Granadas. Durch diese

Lebendigkeit ist es sehr einfach in Granada Menschen kennen zu lernen und viel zu unternehmen. Ich kann jetzt schon sagen, dass die Zeit in Granada zu einer der schönsten meines Lebens gehört und immerhin war ich schon ein Jahr lang in Costa Rica.



Die noch nicht in Betrieb genommene S-Bahn am Campus

Bei meiner Ankunft in Granada war es Hochsommer und die Temperaturen gingen hoch bis 40 Grad. In der ersten zwei Monaten kühlte es dann langsam ab, bis die Temperaturen tagsüber bei ca. 25 Grad lagen. Im November wurde es dann schlagartig kälter und ging nachts bis unter null was überraschend und am Anfang eher unangenehm war, da ich damit nicht gerechnet hatte.

Vor Allem in der ersten Zeit ist es einfacher andere Erasmus Studenten kennen zu lernen als spanische Studenten, trotzdem kann ich es sehr empfehlen möglichst viele Kommilitonen kennen zu lernen!

Zu den besten Dingen die ich während des Semesters erleben durfte gehören die vielen unterschiedlichen Menschen die ich kennen lernen durfte und die Dinge die ich mit ihnen erlebt habe!

Negativ überraschend war nur die plötzliche Kälte, an die ich mich aber auch gewöhnt habe und mit der ich dann sehr gut leben konnte, da es tagsüber dank der starken Sonne immer angenehm war.